

Beteiligungskonzept Kiezkasse Gropiusstadt

Projekttitlel
Kiezkasse Gropiusstadt
Ziel des Beteiligungsprozesses
Unterstützung von nachbarschaftlichen Initiativen in der Bezirksregion Gropiusstadt
Partizipationsstufe der Beteiligung
Eigeninitiative Selbstorganisation
Kurzbeschreibung des Projekts
Niedrigschwellige zeitnah auszahlbare Finanzierung für kleinere Aktionen, welche den Zusammenhalt in der Nachbarschaft anregen oder stärken oder das Wohnumfeld gestalten.
Was ist Teil - was ist nicht Teil der Beteiligung? (Beteiligungsspielräume)
Der Beteiligungsspielraum geht von der Entwicklung eigener Ideen bis hin zur Umsetzung. Einzig bei der Entscheidung über den Antrag zur Förderung findet keine Beteiligung statt.
Wie sollen die Ergebnisse der Beteiligung in das Projekt einfließen? Wer entscheidet, was von den Ergebnissen der Beteiligung aufgenommen wird? Wer ist rechenschaftspflichtig darüber, warum welche Ergebnisse berücksichtigt beziehungsweise nicht berücksichtigt wurden?
entfällt.
Angaben zu rechtlichen und technischen Rahmenbedingungen und Auswirkungen auf bestehende Strukturen
entfällt.
Zielgruppen und die Art ihrer Ansprache und Öffentlichkeitsarbeit
Die Zielgruppe der Beteiligung sind alle Menschen, die in der Bezirksregion Gropiusstadt wohnen oder sich engagieren. So umfangreich die Menschen vor Ort sind, so umfangreich sind auch die Verteiler, über welche die Möglichkeit gestreut wird.
Hinweis auf entscheidende Gremien (z.B. Spielplatzkommission, Elternbeirat, etc.)
Das entscheidende Gremium besteht aus der intermediären Stadtteilkoordination vor Ort und der Regionalkoordination.

Die Stadtteilkoordination ist die Expertin für die Entwicklungen und Bedarfe in der Bezirksregion.

Die Regionalkoordination steuert alle Stadtteilkoordinationen im Bezirk und hat einen Überblick über weitere Fördermöglichkeiten. So kann eine Doppelförderung verhindert werden.

Öffentlichkeitsarbeit, die für den Beteiligungsprozess vorgesehen ist

Print: Plakate, Flyer, Postkarten die aufrufen, seine Ideen für die Nachbarschaft in die Tat umzusetzen. Diese werden im Sozialraum ausgelegt und regelmäßig erneuert.

Digital: Die Kiezkasse Gropiusstadt wird über die Webseite des Trägers beworben.

Darüber hinaus wird regelmäßig über sämtliche E-Mail-Verteiler der Stadtteilkoordination an die Kiezkasse erinnert.

Zeit- und Ablaufschema des Planungs- und Beteiligungsprozesses

1. Information: Bekanntgabe der zur Verfügung stehenden Mittel zur Umsetzung von kiezbezogenen Ideen über die o.g. Kanäle.
2. Beratung: Die antragstellende Person wird durch die Stadtteilkoordination beraten und es wird bei Bedarf auch beim Ausfüllen des Antrages geholfen.
3. Umsetzung: Sollte das Entscheidungsgremium zugestimmt haben, kann die Aktion umgesetzt werden.

Für den Beteiligungsprozess zur Verfügung stehende Ressourcen

Die Stadtteilkoordination ist per Leistungsvertrag zur Umsetzung und Verwaltung der Kiezkasse beauftragt. Die Steuerung der Stadtteilkoordination durch die Regionalkoordination ist ebenfalls festgeschrieben.

Umgang mit selbstorganisierter Beteiligung (z.B. Unterschriftenlisten in Verbindung mit Vorschlägen und/oder Forderungen)

entfällt

Rollen- und Zuständigkeitsverteilung der Akteure und Akteurinnen

Stadtteilkoordination: Die Stadtteilkoordination verwaltet und bewirbt die Kiezkasse.

Regionalkoordination: Bildet im Tandem mit der Stadtteilkoordination das Tandem, dass über die Anträge entscheidet. Außerdem prüft die Regionalkoordination, ob die antragstellende Person oder die beantragte Aktion weitere Fördermittel beantragt hat.

Beteiligungsmethoden und mögliche Varianten

Fällt unterschiedlich je nach Aktion.

Verhältnis von Online-Beteiligung und Beteiligung vor Ort

Die Aktionen werden größtenteils vor Ort durchgeführt. Eine digitale Aktion ist eher die Ausnahme, obgleich die pandemiebedingten Kontaktbeschränkungen diese stärken.

Form der Dokumentation der Ergebnisse der Beteiligung und wie sie zur Verfügung gestellt wird

Die Aktionen werden durch die antragstellenden Personen dokumentiert und in einem Sachbericht festgehalten. Die Stadtteilkoordination eine Übersicht der Aktionen auf der Webseite und im Stadtteilbüro.

Form der Begründung, wenn Empfehlungen und Wünsche der Bürgerinnen und Bürger bei der späteren Umsetzung nicht berücksichtigt werden, und wie sie zur Verfügung gestellt wird

Pro Jahr stehen der Bezirksregion Gropiusstadt 2500 Euro zur Verfügung. Bei der Vergabe gilt: Wer zuerst beantragt, kriegt den Zuschuss. Sollten die Förderkriterien nicht eingehalten werden, wird das der antragstellenden Person mitgeteilt.